

Erste Wächterhaustagung

80 Gäste aus vielen Städten diskutieren in Lindenau

Wer hätte gedacht, dass sich der Verein Haushalten einmal in so einer komfortablen Lage befinden wird. Vor fünf Jahren begannen die Mitglieder mit dem ersten Wächterhaus. „Heute sind es 13 Objekte mit 200 Nutzern“, resümierte Vorstand Juliana Pantzer jetzt aus besonderem Anlass. „Es könnten noch mehr sein. In unserer Interessenten-Datenbank stehen 800 Leute.“

Der besondere Anlass war die erste Wächterhaustagung, die jetzt im Lindenauer Kunstraum D21 stattfand. 80 Gäste aus etlichen Städten diskutierten über Erfolge und Probleme beim Retten historisch wertvoller Gebäude durch Wächterhausinitiativen. Das Leipziger Modell hat inzwischen Nachahmer in Halle, Chemnitz, Görlitz und Dresden gefunden. „Auch in Magdeburg, selbst in Bremerhaven und im fränkischen Hof gibt es erste Initiativen“, berichtete Haushalten-Vorstand Fritjof Mothes.

Die Tagung war zugleich Abschluss eines Förderprojekts des Bundesbauministeriums. Wie berichtet, hatte es den Leip-

zigen 135 000 Euro zur Verfügung gestellt, um ihre Erfahrungen national bekannt zu machen. „Bei uns war der Haushalten-Verein mehrfach zu Vorträgen“, erzählte Merte Stork aus Görlitz. „Zwar muss das Modell auf jede Stadt individuell zugeschnitten werden, aber die Hilfe war wichtig.“ Nun habe Görlitz schon zwei Wächterhäuser. „Obwohl wir von unserer Stadtverwaltung kaum unterstützt werden.“ In Leipzig sei der Verein längst „ein wichtiger Baustein der Stadtentwicklung“, so Baubürgermeister Martin zur Nedden (SPD). Er schaffe Freiräume für Kreative, die ihre Ideen mit wenig Geld ausprobieren können.

Zudem erhielten schwierige Lagen so Impulse. Zur Nedden: „In einem Wächterhaus in der Georg-Schumann-Straße versucht jetzt ein junger Mann eine Muschelzucht.“ Am Lindenauer Markt war der Kunstraum D 21 – ebenfalls ein Wächterhaus in der Demmeringstraße 21 – die erste Galerie. Heute gibt's dort eine eigene Kunstszene mit acht Galerien.

Jens Rometsch